Ein unterhaltsamer Abend mit spannenden Autorinnen

Wieder einmal organisierten die Damen der Bibliothek Niederlenz einen äusserst spannenden Abend. Wie der Titel «Abgründe» schon verrät, liessen die Autorinnen die Zuhörer in die dunklen Winkel der Seele blicken. Die sechs Frauen Sandra Rutschi, Stefanie Christ, Melanie Gerber, Carolin Merkle und Blanca Burri, die an unterschiedlichen Projekten arbeiten, hatten sich zuvor schon zwei bis dreimal zu solch einem Leseabend zusammengefunden. Die Werke von Carolin Merkle wurden von zwei Kolleginnen gelesen, da diese an dem Abend krank war.

Die Geschichten führten von einem sehr abgründigen Ort – dem Sofa einer Psychotherapeutin – über eine Verkaufsinsel für Pflegeprodukte in die Berge. Die Zuhörer durften schmunzeln, grübeln, lachen, manch einer zuckte das eine oder andere Mal

Das Bibliotheksteam (links stehend) mit den vier Autorinnen und der Sängerin Sarah Luisa Iseli (rechts im Bild).

Sarah Luisa Iseli mal fröhlich, mal zum Nachdenken anregend.

zusammen, egal ob er sich vorstellte, wie es wohl sein mag: «Ein Kaffeebesuch mit Zwillingswagen». Auch «Der letzte Stich», die Geschichte von einem Racheakt, liess erschauern und in die Abgründe blicken, und die moderne Version vom «Mädchen mit den Schwefelhölzern» stimmte nachdenklich.

Ein durchweg unterhaltsamer Abend mit spannenden Künstlerinnen. Stefanie Christ entwirft beispielsweise auch Karten für Situationen, für die es noch keine Karten gibt:

«Eigentlich gerne. Wirklich. Nichts lieber als das. Ich fühle mich sehr geehrt, dass du mich gefragt hast. Es ist nur so, dass ich ausgerechnet an diesem Tag… Aber ich könnte das natürlich auch verschieben. Nicht, dass du denkst, ich wollte mich drücken. Weit gefehlt! Ich überlege die ganze Zeit, ob es ein Wort gibt, das meine Antwort zusammenfasst. Ach ja, gibt es: Nein.»

Untermalt wurde der Abend von den leisen Klängen von Sarah Luisa Iseli. Diese faszinierende junge Frau, die in der Hauptrolle im Musical «Schellenursli» durch die Schweiz tourt, führte mit ihrer Okulele durch das Programm. Sie spielte sowohl bekannte Songs als auch Selbstkompositionen. Sie schloss auch mit den Worten und dem Lied «Don't you think»: «Der meist herumgetragene Glaubenssatz ist <Ich bin nicht genug>». Aus diesem Grund gab sie den Zuhörern folgendes mit: «Du bist gut wie du bist.»

Sandra Noelle